

Unverzichtbarer Mosaikstein im Leben der Pfarrei

Unter dem Motto „KAB St. Heinrich Bamberg blickt zurück – und schaut nach vorn!“ feierte die Ortsgruppe Bamberg der Katholischen Arbeitnehmer-Bewegung ihr 60-jähriges Bestehen. Dem Festakt im Pfarrheim ging ein Dankgottesdienst voraus, der von Diözesanpräses Dekan Albert Müller zusammen mit Präses Pfarrer Günter Höfer und Geistlichen Rat Pfarrer Josef Eckert zelebriert wurde. In seiner Ansprache erläuterte Albert Müller, wie die Jubilarin im Laufe der 60 Jahre „den Menschen in den Mittelpunkt ihres Handelns“ stellte und gab der Hoffnung Ausdruck, dass die KAB St. Heinrich auch beim „Schauen nach vorn“ in Zukunft die Maxime „Sehen, Urteilen, Handeln“ beibehält.

Nach dem Festgottesdienst feierten über 100 Mitglieder und Gäste der KAB St. Heinrich das Jubiläum im Pfarrheim. Stellvertretender Vorsitzender Horst Battert begrüßte zahlreiche Ehrengäste aus Politik, Kirche und KAB-Diözesan-, Kreis- und Ortsverbänden mit sieben Bannerabordnungen.

Bürgermeister Werner Hipelius überbrachte die Glückwünsche der Stadt Bamberg und würdigte in seinem Grußwort vor allem das ehrenamtliche Engagement von Bürgern in der KAB St. Heinrich. Unsere Demokratie funktioniere auch wegen dieses Engagements. Der Sozialverband KAB bringe zwei Bereiche zusammen: Arbeit und persönlichen Glauben.

Das Gesicht der KAB und deren soziale Gestalt würden durch das christliche Menschenbild geprägt: Die Marktwirtschaft steht im Dienst der Menschen. Hätten alle danach gehandelt, wäre uns manche Wirtschafts- und Finanzkrise erspart geblieben. Die KAB praktiziere Solidarität, indem sie sich für Arbeitnehmer und Arbeitssuchende einsetzt. Sie setze sich mit deren Fragen auseinander und decke politische Hintergründe auf. Er wünsche der KAB St. Heinrich weiterhin solidarisches Zusammenstehen und viele Impulse für die Arbeit.

KAB-Diözesansekretär Ralph Korschinsky übermittelte die Grü-



KAB-Diözesanpräses Albert Müller (Mitte) zelebrierte zusammen mit Pfarrer Günter Höfer (links) und Geistlichem Rat Josef Eckert (rechts) den Festgottesdienst zum KAB-Jubiläum. Foto: privat

ße des Diözesanvorstandes. Dabei betonte er, die KAB wäre schon immer Motor des Einsatzes für den Schutz des freien Sonntags gegen den verkaufsoffenen Sonntag gewesen. Dankenswerterweise habe die Stadt Bamberg nur einen verkaufsoffenen Sonntag. Auch die Initiative „Rente für Mütter“ beruhe auf ein Engagement der KAB, so Korschinsky. Zur Zeit herrsche ein Abbau der Sozialsysteme. Es gehe immer mehr um den Eigennutz. „Wer Geld hat, kommt vorwärts“. Gegen dieses unsolidarische Verhalten sei vor allem der Widerstand der KAB gefragt. Die Beratungsanfragen beim Diözesanverband nähmen rapide zu, viele suchen bei der KAB Rat und Hilfe. Korschinsky dankte für das Engagement der KAB St. Heinrich. Er hoffe auf weitere gute Zusammenarbeit.

Für den Kreisverband Bamberg-Stadt überbrachte dessen Vorsitzender Heinrich Hummel Glückwünsche. Er wies darauf hin, dass die KAB St. Heinrich den größten Ortsverband bildet und im Stadtbereich übergreifende Aufgaben wahrnehme. Er dankte allen Ortsverbänden, die hier der Jubilarin Ehre erwiesen.

Weitere Glückwünsche und Geschenke für die Jubilarin überbrachten die Vorsitzenden Norbert Schnugg und Oskar Tomaszek von den Tochtergemeinschaften KAB St. Kunigund und KAB St. Anna.

Nach einem Imbiss vom kalten Büfett für alle Gäste ehrten Präses Günter Höfer Vorsitzende Angelika Scherzer und deren Stellvertreter Horst Battert als verdiente Mitglieder. Für 40 Jahre Verbandszugehörigkeit wurden mit der KAB-Ehrennadel, einer Dankurkunde sowie Brot und Rose Walter Just, Johanna Schmitt, Eduard Schmitt und Irmgard Feuerlein ausgezeichnet. Josef Bogensperger wird für seine 50-jährige Treue zur KAB wegen Erkrankung persönlich vom Vorstand bei einem Besuch geehrt. Die KAB St. Heinrich freut sich über jedes neue Mitglied; sie nahm deshalb feierlich Isolde Keilholz in ihre Reihen auf.

Anschließend gab Vorsitzende Angelika Scherzer mit einer Beamer-Präsentation einen Rückblick auf die 60-jährige Geschichte der KAB, ehemals „Katholisches Werkvolk“ in St. Heinrich. Am 8. Dezember 1950 fand die Gründungsversammlung im Gasthaus „Goldene Krone“, Pödeldorferstr., statt. Valentin Trautner wurde zum ersten Vorsitzenden gewählt; Gründungspräses war Pfarrer Franziskanerpater Rigobert Spohn.

Ein besonderer Höhepunkt der Vereinschronik war die erste Bannerweihe des Katholischen Werkvolks St. Heinrich am 7. Dezember 1952. Die monatlichen Veranstaltungen und Sitzungen der Ortsgemeinschaft fanden abwechselnd in

den Nebenzimmern der Gasthäuser „Zur Weißenburg“, „Goldene Krone“ und „Cafe Diana“ statt, bis die Werkvolk-Gemeinschaft nach Einweihung des Freizeitwerkes am 1. November 1961 dort eine Heimat gefunden hatte. Im Jahr 1973 wurde das Katholische Werkvolk in Katholische Arbeitnehmerbewegung (KAB) umbenannt. Genau am Tag der Gründung, am 8. Dezember, wurde im Jahr 2000 das 50-Jahr-Jubiläum mit Weihe eines neuen Banners groß gefeiert.

Die KAB sei nach wie vor ein großer unverzichtbarer Mosaikstein im Leben der Pfarrei St. Heinrich und präge innerhalb der Stadt Bamberg und der Diözese das Erscheinungsbild „Katholische Arbeitnehmerbewegung“ mit, so Scherzer. Sie setze sich bei Aktionen und Veranstaltungen des KAB-Kreis- und Diözesanverbandes ein, damit diese von Erfolg gekrönt werden.

Die Vorsitzende Angelika Scherzer würdigte vor allem das Engagement des KAB-Frauen-Aktivkreises. Neben Gedächtnisstraining, Gymnastik, Spiel und Unterhaltung nehme das Basteln einen breiten Raum ein. Die gebastelten Artikel würden seit 1996 Jahr für Jahr in Oster- und Adventsbasaren angeboten. Der Erlös von rund 30 000 Euro innerhalb von 14 Jahren konnte für die Mission, für „Menschen in Not“, „Circus Giovanni“ und andere Projekte sowie bei Katastrophen gespendet werden. Im Einzelnen zeigte Angelika Scherzer in Bildern auf, dass die KAB-Ortsgruppe St. Heinrich mit ihren 104 Mitgliedern eine lebendige Gemeinschaft von Christen, von Arbeitnehmerinnen, Arbeitnehmern und ihren Familien ist; ein kirchlicher Verband mit sozialen und berufspolitischen Zielen, damit die Arbeit dem Menschen diene.

Musikalisch umrahmt wurden die verschiedenen Festprogramm-punkte vom Instrumental-Ensemble „Classico“ aus Forchheim unter der Leitung von Regine Lüttich. In das gemeinsame, abschließende Lied „Möge die Straße uns zusammenführen“ stimmten auch die Festgäste ein. **Horst Battert**